

◀ zurück

Flughafen Frankfurt

Tierischer Verkehr in der Animal Lounge

1500 Pferde, 14.000 Haustiere und 3000 Tonnen Zierfische wurden allein 2007 in der Animal Lounge des Frankfurter Flughafens befördert. Es wird alles geflogen, was krecht und fleucht - auch Nashörner.



Bereit für den Flug
(Bild: Lufthansa-Cargo)

Spikey ist auf dem Weg nach São Paulo. Bis zu seinem Flug um 22.35 Uhr sind es noch fünf Stunden. Bellend wartet der kleine Mischlingsrüde in der "Animal Lounge" am Frankfurter Flughafen auf seine Abfertigung. Der in diesem Frühjahr bezogene Neubau ist die größte Flughafentierstation Europas. Sie wird für alle Fluglinien von der Lufthansa Cargo betrieben.

In der Animal Lounge wird die Reise von Tieren zu rund 360 Orten der Welt organisiert. "1500 Pferde, 14.000 Haustiere und 3000 Tonnen Zierfische wurden allein 2007 befördert", berichtet Stefan Hartung von der Lufthansa Cargo. Pro Stunde und Haustier kostete der Aufenthalt in der Station 30 Euro.

80 Mitarbeiter, darunter rund 20 von der Tierärztlichen Grenzkontrollstelle, kümmern sich im Schichtbetrieb auf 3750 Quadratmetern um die Ab- und Anreise sowie den Transit von Säugetieren, Reptilien, Vögeln, Fischen und Insekten. Sie harren zwischen 30 Minuten und fünf Stunden in der Tierstation aus.

Gesundheitszeugnisse, Frachtpapiere und Zollbescheinigungen sind die Eintrittskarten in die Tierstation. Hunde, Katzen und Frettchen müssten sogar unter ihrer Haut einen elektronischen Mikrochip tragen, erklärt Animal-Lounge-Tierarzt Klaus Schmitt mit Blick auf Hund Spikey.

Mehr zum Thema

 Fotostrecke: **Die Animal Lounge am Frankfurter Flughafen**

Der EU-Heimtierausweis in der Größe eines Reiskorns ist seit 2004 für das Reisen in Europa Pflicht. "Er hilft uns, das Tier zu identifizieren." "Vom Angelwurm bis zum Löwen über die weißen Tiger von Siegfried und Roy bis zum Przewalski-Urwildpferd war alles schon da", erinnert sich Hartung an die Lounge-Gäste.

Nilpferd an Bord

Meist würden die Tiere durch Speditionen wie PetAir und Gradlyn Kennels zum Flughafen gebracht. Exotische Tiere wie Nashörner reisten grundsätzlich in Begleitung. "Es wird alles geflogen, was krecht und fleucht", bestätigt Helmut Schneider, Geschäftsführer von PetAir. "Hauptsächlich jedoch Hunde, Katzen, Geckos, Frösche und Spinnen."

42 Großtierställe und 39 Kleintierboxen bieten den Passagieren in der Animal Lounge Platz. Hinzu kommen Vogelvolieren und zwölf Klimakammern. Damit Zierfische beim Verladen und Nachfüllen des Sauerstoffs keinen Schock erleiden, werden sie in einem Schwarzlichtraum untergebracht. "Das UV-Licht aus den Röhren wirkt auf die Fische beruhigend", erklärt Tierarzt Schmitt.

"Manche Besitzer befestigen Spielzeug oder Plüschtiere am Käfig ihrer Vierbeiner", berichtet Animal Lounge-Mitarbeiter Leonardo Canta. Um Reisestress zu mindern, empfiehlt er zudem, schon vor dem Flug das Haustier an die Transportbox zu gewöhnen. Und er warnt vor Beruhigungsmitteln vor dem Flug. Koliken und Kreislaufzusammenbrüche seien häufige Folgen.

"Wir transportieren massenhaft Angelwürmer aus China in Länder wie Griechenland und Portugal", verrät Canta. Beliebt in Europa seien Zierfische aus Asien und Südamerika. Die "Jetsetter" unter den Lounge-Gästen sind aber Polopferde aus Argentinien: Ihre bevorzugten Reiseziele sind der Mittlere Osten und Südostasien. "Ab und zu gibt es auch einen Vollcharter mit Kühen oder wie neulich Nilpferdbesuch aus

Tel Aviv", erinnert sich Canta.

"Ungesund ist Fliegen nicht", erklärt Katrin Umlauf vom Deutschen Tierschutzbund. Trotzdem bedeute die Flugreise für Tiere Stress. Als Gründe nennt sie Lärm, lange Anfahrten, Temperaturunterschiede und Wartezeiten auf dem Rollfeld. **epd**

Empfehlen via:  Twitter  Facebook  StudiVZ  MySpace

[document info]
Copyright © FR-online.de 2010
Dokument erstellt am 21.07.2008 um 20:36:02 Uhr
Letzte Änderung am 22.07.2008 um 16:24:44 Uhr
Erscheinungsdatum 22.07.2008

URL: http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/frankfurt/?em_cnt=1371081&em_loc=1706